



1 = 6r
 2 = 6r
 10 = 6r
 13 = 6r
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr: Carl / gratulation zu
zu Christian Friderich zu Stolberg
gebürtig 1746.
2. Wiegand / Carl Chr: / Darglitz.
3. Eberhard / Joh: Petri: / Darglitz.
4. Jacobi / Christoph: Gottfr: gratulation
zu zu H. C. zu Stolberg gebürtig
1749.
5. Hansen / Ludew: / gratulation zu König
Friderich V. in Dänemarc gebürtig
1749.
6. a. gratulation zu der Roeveriffen
Herrverbindung, 1742.
6. b. Wiegand / Carl Chr: / gratulation zu
der Waitziffen Hochzeit. 1747.
7. Gottsched / Joh: Christoph: / Darglitz.
8. Bienenrod / C. S. f. / gratulation zu der
Rückwiffen Verffligung. 1747.
9. Herr / Joh: Dan: Gottl: / gratulation zu
der Wilhelmißen Hochzeit. 1748.
10. Pappé / Just: Joseph: / Darglitz.

Als der selige Abschied

Nach einer zuvor kurzen jedoch schmerzhaften Krankheit

Von der

Wohlfeligen Frau Past. und Inspect.

S R A S S

Maria Sophia Shemniken

geb. Schönermarken

den 15ten April 1747. freudig gemacht,

darauf den 18ten huj.

Der entselte Körper zu seiner Ruhe gebracht

und den 30ten ejusd. das löbliche Andenken

Der

in den Wunden ihres geliebten Erlösers entschlafenen

In einer öffentlich gehaltenen Leichpredigt

Zur Erbauung der Kochstedtschen Gemeinde erneuert ward,

Solte

zufolge seiner gebührenden Hochachtung gegen den

Hochwohl-Ehrwürdigen und Hochwohlgelahrten Herrn Past. und Inspect.

in Kochstedt

Herrn Hieronymus Friderich

Shemnik,

Als

Hochbetäubten Witwer/

sein Beyleid zu erkennen geben

George Heinrich Rohde

ein hiesiger Schulbedienter.

HÄBERSEADE, gedruckt in Friderichs Buchdruckerey.



O Gott! was für ein Bliß, was für ein Krach
 und Strahl
 Führt dort mit ungestüm in eines Hirten Hütte?
 Mir kömmt's so vor, als wenn dieselbe auf einmahl
 Zusammenfällt, und sie der Sturm recht in
 die Mitte

Zufassen kriegt: Vielleicht sieht's nicht zum Besten aus?
 Denn eine Unglücks-Wuht hält da erbärmlich haus.

Mir kömmt ein Schauern an, so Marck, als Blut, zerrinnt,
 Die Schenkel beben mir, denn unter meinen Füßen
 Bewegt die Erde sich, ein fast vierfacher Wind
 Benimmt mir jetzt die Luft, Nacht, Dampf und Nebel schießen
 Mir plötzlich vor's Gesicht, der Glieder Uhrwerk bebt:
 Weil eine Wolcken Fluß auf jenem Siebel schwebt.

Halt! die Erschütterung nimmt ab, der Dunst fällt weg
 Vor dem Gesicht, ich muß mich auf die Beine machen.
 Ich seh vor Blödigkeit zwar weder Weg noch Steg,
 Ich wancke hin und her und sitze als im Rachen:
 Jedoch ich muß dahin als wie ein Lahmer gehn,
 Und diesen Trauerfall mit nassen Augen sehn,

Träum

Träum oder seh ich recht? sind meine Sinnen stumpf?
Wie ist mir? haben sie sich noch nicht recht gesezet?
Bewegt sich noch das Haupt? bebt annoch Hand und Kumpf?
Wie steht es, hat der Schreck die Sinnlichkeit verleset?
Ach nein, die Augen sehn nicht fehl, sie sehen recht:
Allein hier wird nochmals die Sinnlichkeit geschwächt.

Ach! wie geschicht mir jetzt? ach was erblick ich da?
Ach! eine klägliche und harte Niederlage.
Hier ist das Unglück nicht im Anzug oder nah:
Nein, die Handgreifflichkeit des Jammers liegt am Tage.
Hier liegt ein Meisterstück der Tugend ausgestreckt,
Das jetzt des Todes Weh und Bitterkeit geschmeckt.

Das Chemnitzische Haus ist einen Kirchhof gleich,
Darauf man Sarg bey Sarg zur Zeit der Seuche findet.
Ein Kirchhof hat daselbst, wies scheint, das Todten Reich
Durch die Vorläufigkeit des eignen Falls gegründet..
Vielleicht ist es auch nicht von ohngefehr geschehn,
Daß Er ein ddes Feld zum Kirchhof außersehn.

Ja, ja, er hats dazu persönlich eingeweicht
Daß seine eigne und der Seinigen Gebeine,
Wenn sie im Jammerthal des Todes Bitterkeit
Geschmeckt, da solten ruhn, daß da drey Leichensteine
Beyammen solten stehn, worunter die verscharrt,
Die sich nach Jahres Frist in Salem eingeparrt.

Dis ungewitter war dem Hause wohl beschert?
Denn, wie gesagt, ein Sturm hat dis Gebäu erschüttert.
Nur frägtz sichs, ist der Grimm des Herrn hier eingekehrt?
Nein, Wohlthun hat das Haus, darin ein Geist gesüttert,
Der sich nach Gott gesehnt, gar sanfte angerührt,
Und den entzückten Geist nach Salems Burg geführt.

Damit

Damit, Wohlheelige / ist dir wohl kein Tott geschehn?
Nein, nein, ich weiß gewiß, Du zähltest Tag und Stunden
Das Reich der Herrlichkeit, das treue Lamm zu sehn,
Wenn Du die süsse Kraft der obern Welt empfunden.
Du hast Dich auch vorlängst zur Reise angeschickt:
Nun hast Du aus gewünscht, nummehr ist Dir's geglückt.

Sieht aber Deinen Fall Dein Ehgefährte gern
Der um Dich Perle ist ganz unversehns gekommen?
Er sucht Dich zwar wie dort Maria ihren Herrn,
Der ihrer Meinung nach vom Gärtner weggenommen?
Doch weil Er weiß, daß Dich die Hand des Höchsten hat:
So gönnt Er Deinen Geist die Luft in Gottes Stadt.

Swar wenn Jhn den Verlust die Menschheit nahe legt:
So weiß ich, ist sein Herz von Thränen ganz beklommen;
Zumahl wenn Sein Gemüth den Umstand überlegt,
Daß zwey unmündigen die Mutter ist genommen.
Jedoch wenn Jhn der Herr mit seinem Trost verbindet:
So schweigt Er, denn Er weiß, daß Er Sie wieder findt.

No schenck, o Oberhirt, o Lamm des Trostes Wein
Dem Unterhirten, den das Creuz jetzt ganz umringet,
Der im Gedränge ist, im Ueberflusse ein,
Da Er ob den Verlust jetzt oft die Hände ringet.
Lern Jhn auf deine Hand, die dis gefüget, schau.
Und laß uns aus dem Gang der Seelgen noch erbaun.

Wohlheelige / dem Du entgegen bist gerückt,
Der weide Deinen Geist auf grünen Himmels Auen.
Und wenn er Deinen Leib dereinst mit Klarheit schmückt:
So laß er Dich verjüngt des Herren Freude schauen.
Er lasse Dich, wenn er Dich aus der Gruft heisst gehn
Bey der besprengten Schaar zu seiner Rechten stehn.



78 M 348



D

Sb.

Nr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101
sind Hs

Rehr ✓

23



Als der selige Abschied

Nach einer zuvor kurzen jedoch schmerzhaften Krankheit

Von der

Wohlfeligen Frau Past. und Inspect.

S R N S S

Maria Sophia Ghemnizen

Schönermarken

15ten April 1747. freudig gemacht,
darauf den 18ten huj.

Cörper zu seiner Ruhe gebracht

30ten ejusd. das löbliche Andencken

Der

seines geliebten Erlösers entschlafenen

öffentlich gehaltenen Leichpredigt

der Kochstedtschen Gemeinde erneuert ward,

Solte

seiner gebührenden Hochachtung gegen den

und Hochwohlgelahrten Herrn Past. und Inspect.
in Kochstedt

Jeronymus Friderich

Ghemniz,

Als

schmerzbetäubten Witwer/

sein Beyleid zu erkennen geben

den verstorbenen
Herrn Heinrich Rohde

ein hiesiger Schulbedienter.

LEIPZIG, gedruckt in Friderichs Buchdruckerey.

